Kammermusik zum Auftakt

WENGEN Frisch und spontan, wenn nötig auch kraftvoll zupackend und mit lyrischer Expressivität: Das Wihan-Quartett und Pianist Ivan Klánský zeigten zum Auftakt der 14. Mendelssohn-Musikwoche Wengen Kammermusikjuwelen von Dvořák und Brahms auf höchstem Niveau.

«Passend zum heutigen Inferno-Triathlon und Halbmarathon ist die 14 das Drittel von 42, der Länge in Kilometer eines Marathonlaufes. Auch Felix Mendelssohn war sehr sportlich, wanderte von Interlaken auf die Wengernalp. Seine Früchte als Musiker, Komponist und Kapellmeister dürfen wir während dieser Festivalwoche geniessen», begrüsste Präsident Martin Tschanz.

Ein Meisterwerk von Brahms

Zum Auftakt der 14. Mendelssohn-Musikwoche Wengen erklangen gleich zwei Juwelen der Kammermusik: Das vor über 30 Jahren in Prag gegründete Wihan-Quartett bot Einblick in die Musik Antonin Dvořáks. Es eröffnete mit dem selten zu hörenden Streichquartett Nr. 11 C-Dur op. 61 und präsentierte Perspektiven, wie sie nur selten zugänglich sind. Das Ensemble, welches erstmals an der Mendelssohn-Musikwoche in Wengen auftrat, erkundete die vielen Schichten des Quartetts, welches beethovensche und schubertsche Charakteren der tschechischen Tradition gegenüberstellte. Erquickend, melodiös und klangvoll musizierten Leoš Čepický und Jan Schulmeister, Violinen, Bratschist Jakub Čepický und Cellist Michal Kanka. Unglaublich, was der Bratschist aus seinem kaum grösser als eine Violine in Erscheinung tretende Instrument entlockte. Es war traumhaft, den Künstlern zu lauschen. Sie offenbarten auf 1280 Meter über Meer Quartettkunst auf höchstem Niveau: frisch und spontan, wenn nötig auch kraftvoll zupackend und mit voller lyrischer Expressivität in den langsamen Sätzen. Nach der Pause kamen die aussergewöhnlichen Qualitäten der Interpreten im klangvollen Meisterwerk von Johannes Brahms, dem grossartigen Klavierquintett f-Moll op. 34 ein weiteres Mal zum Tragen. Das mit dem bekannten Pianisten Ivan Klánský erweiterte Wihan-Quartett beeindruckte mit musikalischer Ausdruckskraft und Intensität. In prägnantem, spassvollem, thematisch ablösendem Zusammenspiel kamen enorme Strukturen, rigorose Entwicklungen, berührende Harmonien, gesangliche Melodien und mitreissenden Rhythmen zu Gehör. Tänzerisch leicht spielten die Künstler sich die konzertanten Passagen und Melodien zu.

Abschied mit Scherzo

Der Pianist fügte sich gefühlvoll ins Geschehen ein. Typische Klaviereigenheiten wie volle Akkorde und Figurationen brachten Licht ins Klangbild und verbanden, ohne zu forcieren, sich ideal mit den Streichern. Lebendig, markant setzten die einzelnen Instrumente ein. Fantastisch wirkten die klare, liebliche Tongebung und das geschmeidige Spiel, als ginge alles ohne jegliche Anstrengung. Langanhaltender Applaus erforderte eine Zugabe, in welcher die Künstler mit Schmiss sich ein weiteres Mal Dvořák zuwandten und sich in tschechischer Manier mit einem Scherzo verabschiedeten.

Grosse Begeisterung

Das Eröffnungskonzert löste grosse Begeisterung der Zuhörenden aus: «Es hat mir gut gefallen», «wir waren nahe an den Musikern», «die Interpretationen waren grossartig und intensiv». «Der Schluss von Brahms' Klavierquintett war atemberaubend. Die Geigen brachten die Kirche zum Schwingen und uns Zuhörende in Schwingung.» «Ivan Klanskys Klavierklänge standen in einem Dialog zu den Geigen und dem Cello.» *Heidy Mumenthaler*

Das mit dem Pianisten Ivan Klánský erweiterte Wihan-Quartett beeindruckte am Eröffnungskonzert zur 14. Mendelssohn-Musikwoche Wengen mit musikalischer Ausdruckskraft und Intensität. *Foto: Heidy Mumenthaler*

GROSSZÜGIGE GÖNNERIN

Eine unerwartete Gönnerin haben die Wengener Musikverantwortlichen in Margarita Minder erhalten. Die Frau aus Solothurn war ein langjähriger Feriengast in Wengen. Im Herbst 2013 verstarb sie. «Zum grossen Erstaunen wurde Wengen Tourismus in ihrem handschriftlichen Testament erwähnt», heisst es in einer Mitteilung. Gemäss ihrem Testament war Margarita Minder zu Lebzeiten eine begeisterte Zuhörerin der klassischen Sommerkonzerte in Wengen. **Ihr letzter Wille sei demnach auch gewesen, dass ein Teil des Erbes für klassische Musik in Wengen eingesetzt würde.** Rolf Wegmüller, Geschäftsführer von Wengen Tourismus, zeigt sich heute noch tief beeindruckt. «Das Erbe von Frau Minder erstaunte und berührte uns sehr. Wir setzen alles daran, ihrem letzten Willen nachzukommen und ihrer zu gedenken», wird Wegmüller in einer Mitteilung von Wengen Tourismus zitiert. *pd*

Beitrag an Hallenbau

BEATENBERG Beatenberg Tourismus gelangt mit einem Gesuch um einen Unterstützungsbeitrag von 100 000 Franken an den Neubau der Mehrzweckhalle Halten an den Gemeinderat, schreibt Letzterer in einer aktuellen Mitteilung. Nach Prüfung der Finanzierung und der Folgekosten hat der Rat festgestellt, dass die Abschreibungen und Zinsen für die Gemeinde jährliche Folgekosten von 4050 Franken in den nächsten 25 Jahren ergeben.

Der Gemeinderat Beatenberg hat aus diesem Grund beschlossen, den Gemeindebeitrag von 100 000 Franken im Jahr 2019 an den Neubau des multifunktionalen Gebäudes für Anlässe und Events zu gewähren, mit der Auflage, dass die gesamte Finanzierung für den Neubau sichergestellt ist. *pd/hau*

Oldtimer kitet an der Weltspitze mit

UNTERSEEN Mit seiner Eigenkonstruktion eines Foilkite fährt Kari Eisenhut am Engadiner Surfmarathon auf den zweiten Platz.

Zweiter Rang und zweitschnellste je gefahrene Zeit von 32 Minuten und 32 Sekunden am 41. Engadiner Surfmarathon: Kari Eisenhut, mit 46 Jahren der Senior in der aufstrebenden Surf- und Kiteszene, setzte sich am Wochenende im Oberengadin gegen mehr als hundert Athleten aus zehn Nationen durch.

Mit Eigenentwicklung

Er wurde mit knapp zwei Minuten Rückstand auf den Luzerner Mike Martin Zweiter über die 42 Kilometer auf dem Silvaplanersee. Somit stand Eisenhut am Engadiner Surfmarathon bei seiner dritten Teilnahme nach 2013 und 2014 zum dritten Mal auf dem Podest. Kari Eisenhut, der sich nach dem Gewinn des Gleitschirm-Welt- und Europacups vor 18 Jahren eigentlich vom Spitzensport zurückgezogen hatte und heute als Chef-Testpilot des Thuner Gleitschirmherstellers Advance tätig ist, wählte im 15 Knoten starken Malojawind am Wochenende ein 15 Quadratmeter grosses Segel. Der Unterseener fährt in dieser Saison auch mit einem selbst entwickelten Foil-Surfbrett.

Kari Eisenhut (links) an der Regatta auf dem Silvaplanersee neben einem Foil-Surfer. *Foto: Flavio Stragiotti*

Ein solches Foil ist mit einem neuartigen, T-förmigen Carbonkiel ausgestattet, der bereits bei wenig Wind ein Anheben des Bretts aus dem Wasser und somit entscheidend weniger Widerstand zur Folge hat.

Mit dieser neuen Technik gelang dem Familienvater bereits vor fünf Wochen die Pulverisierung des Allzeit-Segelrekords auf dem Thunersee: Er kreuzte den See innerhalb von 51 Minuten hin und zurück (wir haben berichtet). *Bruno Petroni*

Güterzug stand still

FRUTIGEN Mitten im Lötschberg-Basistunnel blieb gestern um kurz nach 17 Uhr auf einem einspurigen Streckenabschnitt ein vom Wallis her kommender Güterzug stehen. Er musste nach Visp zurück abgeschleppt werden, was den fahrplanmässigen Verkehr zwischen Spiez und Visp vorübergehend arg ins Stocken brachte. Matthias Abplanalp, Mediensprecher der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn (BLS) bestätigt auf telefonische Anfrage, dass zwei Züge ausfielen. In der Folge strandeten mehrere Hundert Reisende vorübergehend am Bahnhof in Spiez, bis ab 18.10 Uhr der Bahnverkehr durch den Lötschberg-Basistunnel wieder fahrplanmässig verkehren konnte. Das übrige Eisenbahnnetz war von der Güterzugpanne nicht betroffen. *bpm*

Soltermann und Harder stark

KEGELN Jürg Soltermann und der Elitekegelklub Harder aus Heimberg prägten die neunte Unterverbandsmeisterschaft der Kegler in Frutigen.

Die neunte diesjährige Unterverbandsmeisterschaft der Freien Berner Oberländer Keglerinnen und Kegler fand in Frutigen statt. Die abschliessenden Wettkämpfe wurden im Hotel Simplon ausgetragen. Jürg Soltermann aus Wattenwil gelang ein souveräner Sieg. Mit 834 Holz und 46 Neunern erreichte der Zentralpräsident der Schweizerischen Freien Keglervereinigung das mit Abstand höchste Resultat. Zäh rangen hingegen Elmar Zumtaugwald aus Matten bei Interlaken und Walter Hehlen aus Zweisimmen um Rang 2. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem Zumtaugwald knapp die Oberhand gewann. Harte Kämpfe um die Podestränge fochten auch die B-Kegler aus: Marcel Frey aus Gsteigwiler, Niklaus Eschler aus Zweisimmen und Christian von Allmen aus Lauterbrunnen. Den Sieg sicherte sich Frey mit 804 Holz und 45 Babeli. Eschler folgte mit einem Punkt Abstand. Er schlug seinerseits von Allmen um drei Punkte. Die C-Wettkämpfe gewann Hans Rufibach aus Guttannen mit 739 Holz und 27 Neunern. Jürg Walther aus Thierachern wies die gleiche Punktezahl auf. Ein einziges Babeli war ausschlaggebend dafür, wer zu guter Letzt den Sieg erreichte: Rufibach zählte 27, Walther 26 Neuner. Edgar Theiler aus Thun belegte den dritten Rang.

Harder als Spitzenreiter

Der Elitekegelklub Harder aus Heimberg verbuchte seinen neunten diesjährigen Sieg bei den Meisterschaften seines Unterverbandes. Mit 807.40 Holz und 229 Babeli hielt er seine Position als Spitzenreiter unter den Oberländer Kegelklubs. Alpenrose aus Zweisimmen ging mit 795 Punkten als zweitbester Elitekegelklub hervor. Seeteufel aus Goldswil bei Interlaken landete mit 786.60 Treffern im dritten Rang.

In der Kategorie B gewann Breitlauenen aus Unterbach BE mit 749.60 Holz und 153 Neunern gegen Wandersee aus Innertkirchen. Wandersee erlangte 738.40 Punkte. Breitlauenen und Wandersee kämpften als einzige B-Kegelklubs gegeneinander.

Bereits zum vierten Mal in diesem Jahr qualifizierte sich Enzian aus Frutigen als Sieger unter den C-Klubs. Mit 724.40 Holz und 109 Neunern wies er einen klaren Sieg auf. Der Thuner Damenkegelklub Männertreu belegte mit 712.80 Treffern den zweiten Rang. *egs*

ANZEIGE